ner
hen
ume
rer Innen-
mbekann-
der Nacht
valtsam in
ir
n der Lan-
ungen.
der Polizei
zwischen
t gewesen
chten die
entwende-
ge Mengen
er entstan-
le auf 170
Leugenhin-
s Polizei-
r unter Te-
00. shx

ädigt:
ucht
n
Unbekann-
stag in Us-
e eines Au-
Parkplatz
Soltinger
uschnippe)

n beziffert
Euro und
n des Vor-
ischen 13
eignet ha-
ise an die
Telefon
shx

en mit
chine
eller einer
am Neu-
slar haben
ter eine
gestohlen.
ht muss es
ag, 16.30
ch, 13.30
bstahl ge-
laden: 200
en von der
e gebeten,
0. shx

ank Kirch-
ab ein Tri-
er.
FOTO: PRIVAT/NH

b

Die Podiumsteilnehmer: Über Würde und Selbstbestimmung bis zum letzten Atemzug sprachen (von links) Wilfried Ludwigs, Annegret Wehrmaker, Matthias Bellersen, Rita Sennert, Ute Ludwigs, Katrin Benken, Ulrike Grote, Jens Wollersen und Götz Beckenbauer.

FOTOS: HANS-PETER NIESEN

HNA 22.11.A

Der Tod gehört zu uns

Infoabend über Selbstbestimmung bis zum letzten Atemzug

VON HANS-PETER NIESEN

Schoningen – 50 Interessierte haben das Podiumsgespräch „Würde und Selbstbestimmung bis zum letzten Atemzug" in der SC-Halle in Schoningen verfolgt. Eingeladen dazu hatte die evangelisch-lutherische St.-Vitus-Kirchengemeinde.

Jeden Tag sterben Menschen. Der Tod gehört zu uns, wie Essen und Trinken. Und dennoch wird er verdrängt und tabuisiert. Dabei, so die Erfahrungen von Pastorin Rita Sennert, möchten die meisten Menschen „so selbstbestimmt wie möglich" und „in Würde schmerzfrei" sterben.

Angesichts schwerer Krankheiten wie Demenz oder unvorhergesehener Ereignisse etwa mit schweren Unfällen, die es den Betroffenen unmöglich machen, ihren eigenen Willen zu formulieren, müssen Menschen in unserer von Paragrafen geregelten Welt ihren letzten Weg organisieren. Nur so können sie sicherstellen, dass nichts gegen ihren Willen geschieht und Angehörige, Vertraute und Betreuer wissen, was sie in ihrem Sinne tun sollen.

Beispiele dafür sind die Unterbringung in Alters- oder Pflegeheimen, Entscheidungen über Bettgitter, Fixierungen, lebensverlängernde Maßnahmen um jeden Preis, Sozialhilfeangelegenheiten, Bankgeschäfte und vieles andere. Mittel dafür sind unter anderem Patientenverfügung sowie Vorsorge- und Betreuungsvollmachten. Wie schwierig es ist, all dies zu regeln, wurde in der Schlussrunde des Abends deutlich, als wiederholt Begrifflichkeiten durcheinander gewürfelt wurden. Deshalb gab es auch den eindringlichen Rat, sich nicht zu scheuen, Hilfsangebote anzunehmen. Sie sind in vielen Fällen kostenlos.

Informationen waren gefragt: Annegret Wehrmaker (links) im Gespräch mit Besuchern, die sich über Würde und Selbstbestimmung bis zum letzten Atemzug informieren wollten.

Außerdem wurde empfohlen, eine Notfallkarte bei sich zu tragen, in der nicht nur persönliche Gesundheitsdaten stehen, sondern auch Hinweise auf Patientenverfügungen und andere Vollmachten.

Was es für Beratungs- und Hilfeangebote in der Region gibt und was zu beachten gibt, erläuterten die Mitglieder des Podiums:

- Annegret Wehrmaker vom Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen im Landkreis Northeim berät und unterstützt bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit, Tel. 0 55 51/708 379.
- Ute Ludwigs begleitet bei der Erstellung von Patientenverfügung und Vorsorgevollmachten, Tel. 0170/93 41 086.
- Matthias Bellersen und Jens Wollersen vom Betreuungsverein des Albert-Schweitzer-Familienwerks vermitteln Betreuer und unterstützen Bevollmächtige (Tel. 05 51/54 70 316 und 0 55 51/97 73 14).
- Katrin Benken vom Palliativ Care Team Northeim hat sich der ambulanten palliativen Versorgung verschrieben. Sie soll es schwerstkranken Menschen ermöglichen, bis zum Lebensende in der vertrauten Umgebung, etwa zu Hause, bei der Familie, in einer stationären Pflegeeinrichtung oder in einem Hospiz, schmerzfrei betreut zu werden (Tel. 0 55 51/91 07 338).
- Ulrike Grote von der Nachbarschaftshilfe Bodenfelde gehört eigenen Worten zufolge zum einzigen Pflegedienst im Raum Uslar/Bodenfelde, der eine Palliativversorgung anbietet (Tel. 0 55 72/92 55 42).
- Wie ein Hospiz arbeitet, erläuterte Götz Beckenbauer vom Hospiz an der Lutter in Göttingen (Tel. 05 51/50 34 38 35.

Moderiert wurde der Abend von Wilfried Ludwigs.

Anklage wegen wilder Flucht

TIPP D

KURZ NO

Chöre pro im Gastha

Schönhagen Freitag, 22. in Schönhag pelchor Joyf punkt der C um 18.15 U Zur Harburg Chor übt da 23. Novembe 17 Uhr.

Weihnach der DRK-M

Delliehausen hausen pla nachtsfeier f zember. Gep sen im Landl und anschlie trinken in de lage. Abfahrt ist um 11.45 können sich 27. Novemb mer anm 0 55 73/14 66

Frühstück Thema Ka

Schönhagen sche Frühsti tin-Luther-Ki Schönhagen 23. Novembe wie immer u meindehaus meinsamen es mit dem Katechismus

Selbsthilfe tagt im La

Uslar/Kammer beitsgemeins hilfegruppen